

19. Jahresbericht

2005 / 2006



Jugendberatung Region Pfäffikon



Kirchlicher Verein für Jugendberatung
in der Region Pfäffikon

Im Jahresbericht lesen Sie

Seite 2
Grüezi

Seiten 3 bis 7
Bericht der Beraterin

Seite 8
Jahresrechnung 2005

Seite 9
Bilanz und Revisionsbericht 2005

Seite 10
Herzlichen Dank

Seite 11
Angebote der Beratungsstelle

Seite 12
Adressen

Liebe Leserin, lieber Leser

Sicher mussten Sie auch schon mit dem Auto zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein. Zuerst steht die Überlegung, welches der schnellste Weg ist, die Fahrt wird also geplant. Ärgerlich wird es dann, wenn ein Lichtsignal die Fahrt unterbricht oder der Weg nicht gefunden wird. Das Ziel vor Augen, aber eine Einbahntafel oder ein Fahrverbot verhindert den direkten Zugang. Stressgefühle treten schnell einmal auf. Da kommt es doch sehr gelegen, wenn ein Passant nach dem richtigen Weg gefragt werden kann. Immer mehr Autofahrer umgehen solche unangenehmen Situationen mit einem GPS. Sie handeln präventiv.

Wir alle sind unterwegs, versuchen den richtigen Weg zu finden. Wir stören uns an Gesetzen, Normen oder Vorgaben unserer Gesellschaft. Dieselben sind aber auch Orientierungshilfen. Täglich müssen wir uns mit ihnen auseinandersetzen. Dazu ist unser soziales Netz sehr wichtig. Eingebettet sein und getragen werden. Wenn dieses Netz aber Löcher hat, wird es für jeden Menschen schwierig.

Jugendliche in der Pubertät und junge Erwachsene spüren intensiv die Grenzen unserer Gesellschaft. Ideale sind nicht mit der Realität vereinbar. Ich denke da vor allem an die berufliche Ausbildung. Auch nach der zwanzigsten Bewerbung keine Lehrstelle! Keine Seltenheit. Gerade in einer so labilen Entwicklungsphase kommen Fragen auf wie „was hat das Ganze für einen Sinn“ – „ich werde gar nicht gebraucht“ – „die anderen haben es viel besser“ – „ich bin viel zu wenig attraktiv“ usw. In solchen Momenten ist das Umfeld des jungen Menschen sehr wichtig. Aber nicht immer können nahe stehende Personen helfen. Eltern sind überfordert, weil sie nicht verstehen können, wieso ihre Tochter oder ihr Sohn sie so kritisch hinterfragten. Der Lehrer merkt, dass sein Schüler mit den Gedanken an einem anderen Ort ist. Ein Gespräch hilft nicht weiter. Und dann kommt noch Rauchen, Kiffen oder Alkohol dazu. Ein Trauma für viele Eltern!

Genau für solche Situationen ist die Jugendberatung die richtige Anlaufstelle. Die Niederschwelligkeit erlaubt, dass sich die jungen Menschen unbürokratisch selber Beratung holen können. Dieses Angebot gilt auch für Eltern und andere Bezugspersonen. Unsere Beraterin, Susanna Steiner bietet professionelle Hilfe an. Diese kann eine Kurzberatung, das Vermitteln an eine geeignete Stelle, oder eine therapeutische Begleitung über eine längere Zeit beinhalten. Das Setting wird der jeweiligen Problematik angepasst. Es geht dabei nicht darum, Regeln oder Verbote zu umgehen, sondern zu lernen, damit umzugehen. Prävention gehört auch zum Stellenetat von Susanna Steiner. So besucht sie zum Beispiel die Konfirmationsklassen, organisiert jährlich ein Selbstverteidigungslager für Mädchen oder beteiligt sich an Projekten mit anderen Stellen.

Eine vielseitige Aufgabe die viel Einfühlungsvermögen, Wissen und Methodik erfordert. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Susanna Steiner für ihr grosses Engagement bedanken. Der Dank gilt auch dem ehrenamtlich tätigen Vorstand, den reformierten Kirchengemeinden für das Vertrauen und das finanzielle Tragen und allen Leuten die die Jugendberatung ideell und finanziell unterstützen.

Bernhard Lätsch, Präsident

Ein Arbeitstag im
Leben von....

Susanna Steiner
Sozialarbeiterin FH,
System. Paar- und
Familientherapeutin
SGS



Büro von Susanna Steiner an der Hochstrasse 4 in Pfäffikon

7.12.05

Ich habe heute keinen Konfirmations-Unterricht in einer unserer Mitgliedsgemeinden zu bestreiten, und so fahre ich mit dem Zug, nicht mit dem Auto nach Pfäffikon. Ein beschaulicher Start in den Arbeitstag! Und so geht es am Anfang auch weiter: Ich treffe mich um 9 Uhr auf der Jugend- und Familienberatung zum „Sozialkafi“. Hier wird allerdings nicht nur gekäfelet, sondern das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden: Wir tauschen über Fälle aus, die wir gemeinsam betreuen, oder einander weitervermittelt haben. Diese Austauschrunden finden ungefähr alle Monate statt, und ich freue mich jedes Mal sehr, die Mitarbeitenden der JFB wiederzusehen. Mir als Alleinarbeitende gibt es das Gefühl, doch einem Team angehängt zu sein.

Wieder zurück auf der Stelle, bereite ich ein Treffen mit Vera Zihlmann vom Jugendtreff vor, das am Nachmittag stattfinden wird. Sie macht die Ausbildung „Sozikulturelle Animation“ an der Schule für Soziale Arbeit in Luzern, und hat dort ein Wahlmodul „systemische Beratung und Intervention“ belegt. Da ich in dieser Beratungsform ausgebildet bin, hat sie mich angefragt, ob ich ihr darüber berichten würde.

Ich schaue auf die Uhr, es reicht grad noch, um ein Birchermüesli und etwas Süsses in der Bäckerei Schneider kaufen zu gehen!

Kaum zurück, klopft es an meine Bürotür: Frau und Herr T. sind da. Stiefmutter und Vater von Regina*. Ich begleite die Familie seit zweieinhalb Jahren. Stiefmutter und Stieftochter hatten sich 2003 so schlecht verstanden, dass eine Fremdplatzierung thematisiert wurde. Dank grossem Engagement von allen konnte dies abgewendet werden. Es gibt immer noch Hochs und Tiefs im Zusammenleben, aber die Situation hat sich sehr stabilisiert. Umsomehr rechne ich es allen hoch an, dass sie immer noch regelmässig zu den Gesprächen erscheinen. Ich weiss aus Erfahrung, dass viele Familien die Therapie abbrechen, kaum geht es ein bisschen besser, und dann

bald einmal feststellen müssen, dass sie doch immer noch auf wackligem Grund stehen. Ich werde Frau und Herr T. im alten Jahr nicht mehr sehen, und wünsche Ihnen schon jetzt schöne Festtage.

Ich wechsle vom Beratungszimmer in mein kleines Büro - ich schätze den Luxus, zwei Zimmer zur Verfügung zu haben, und so meinen Arbeitstisch nicht immer aufräumen zu müssen! Mit Heisshunger verschlinge ich mein Müesli. Gleichzeitig überfliege ich die Päckchen und erfahre so, dass die Fachstelle für Jugendfragen und die Schulsozialarbeit ihre Arbeit aufgenommen haben. Was dies wohl für unsere Stelle bedeuten wird? Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit! Den Stellenleiter kenne ich bereits, die Schulsozialarbeiterin werde ich beim nächsten „Sozialkafi“ kennen lernen.



Es klopft wieder. Diesmal ist es Vera. Ich freue mich, sie wiedereinander zu treffen. Wir wechseln wieder ins Besprechungszimmer und sie stellt mir viele Fragen über systemische Therapie, und ich zeige ihr anhand von einem abgeänderten Fallverlauf, wie ich arbeite. Natürlich erfahre ich gleichzeitig, wie es im Jugi so läuft.

Nach einer Stunde geht sie weg, und ich eile zur Druckerei Priester, um endlich die Farbpatrone für den Fotokopierer abzuholen, die da wohl schon längere Zeit liegt.

Auf dem Weg zurück begegnet mir Caroline*, die grad vom Zug kommt. Heute hat sie den weiten Weg zu mir unternommen, das nächste Mal werde ich wieder zu ihr fahren. Ich kann für die Beratungsgespräche in ihrer Gemeinde einen Raum im Kirchgemeindehaus benutzen. Caroline kommt nicht immer gerne, sie würde ihren freien Nachmittag oft lieber anders verbringen. Gleichzeitig sagt sie, froh zu sein, einen Ort

zu haben, wo sie einfach abladen und über ihre belastende Familiensituation und die eigenen Turbulenzen sprechen kann.

Nach ihrem Weggehen schreibe ich kurze Berichte zu den heutigen Beratungsgesprächen. Das hilft mir beim Verarbeiten, zum Erinnern, was im Leben der Klienten und im Gespräch hier vorgegangen ist, und zum Überlegen, wie ich weiterarbeiten könnte.

Wieder klopft es an die Bürotür: diesmal ist es eine neue Mieterin in unserem Gebäude, die sich vorstellen möchte und fragt, ob ich ihr einen Staubsauger ausleihen könnte? Unsere Stelle ist nach wie vor gut aufgehoben an der Hochstrasse 4.

Zum Schluss schicke ich den 16 Mädchen, die am diesjährigen Selbstverteidigungslager teilgenommen haben ein Erinnerungsbild an den Sommer mit vielen guten Wünschen fürs Neue Jahr. Ich werfe die Couverts in den Briefkasten neben dem Bahngleis, kurz bevor ich den Heimweg wieder antrete.

* Namen von Klientinnen geändert



Selbstverteidigungslager 2005 in Leissingen BE

2005/2006 in Stichworten

Die Zahlen und Tätigkeiten beziehen sich auf das Berichtsjahr vom April 2005 bis März 2006.

Beratungen

	05/06	04/05
Beratungsgespräche mit Jugendlichen	148	(126)
Beratungsgespräche mit jungen Erwachsenen und erwachsenen Bezugspersonen	223	(167)
Total Gespräche	371	(293)
Anzahl Personen:		
Jugendliche	30	(26)
(Junge) Erwachsene	56	(45)
Total Personen	86	(71)

Anmerkungen:

- Die Beratungsstelle ist für Jugendliche und junge Erwachsene von 12 – 25 Jahren zuständig. Ab 18 Jahren führe ich Klienten unter "Junge Erwachsene" auf.
- Als Bezugspersonen bezeichne ich Eltern, Ärzte, Lehrer, Sportclubtrainer, Pfarrer, Lehrmeister usw.
- Beratungsformen: Einzelgespräche mit Jugendlichen und Erwachsenen, Elterngespräche, Familiengespräche.
- Die häufigsten Themen in den Beratungen waren: Familie, Depressionen und Kontaktstörungen, Essstörungen, sowie legale und illegale Drogen.

Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr die 300er-Marke mit den Beratungsgesprächen überschritten! Die grosse Nachfrage für die Beratungen und Therapien freut mich sehr, hat jedoch im Sommer vorübergehend dazu geführt, dass wir einen Aufnahmestopp für die zuweisenden Stellen einführen mussten.

Die sehr gute Auslastung mit Beratungsgesprächen hat bewirkt, dass ich weniger Öffentlichkeitsarbeit gemacht und keine neuen Angebote für Eltern aufgelegt habe.

Unterricht

Konfirmationsklassen

27.10.05	Wila (2 Gruppen)
29.11. + 1.12.05	Hittnau
19.1.06	Wildberg
10. + 12.1.06	Weisslingen (3 Gruppen)
7. + 9.2.06	Russikon (3 Gruppen)

Alle Gemeinden, die sich hier jetzt nicht aufgeführt finden, möchte ich bitten, sich doch im neuen Konfjahr auch bei mir zu melden, um einen Termin abzumachen. Das Angebot gilt für alle beteiligten Gemeinden!

Im Konfirmationsunterricht ist es mir ein grosses Anliegen, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, und herauszufinden, welches die Themen sind, die sie beschäftigen. Bis jetzt ist dies am besten mit Gruppenarbeiten und Rollenspielen gelungen.

KOKORU

Am 1.11.05 besuchen ca. 60 Jugendliche aus Pfäffikon im Rahmen des jährlichen Sozialparcours des KOKORU (Konfessionell-Kooperativer-Religions-Unterricht) die Beratungsstelle. Ich stelle mich und meine Arbeit vor.

Angebot für Jugendliche



Selbstverteidigungslager 2005

In diesem Jahr hat unsere Trainerin Vreni Kusy das 10jährige Jubiläum bei uns gefeiert, weshalb sie hier ganz speziell abgebildet ist. Ich bin glücklich, dass sie den Kurs leitet und den Mädchen vorlebt, wie man als feminine Frau selbstbewusst und stark durchs Leben gehen kann. Sie gestaltet das Trainingsprogramm einfühlsam, mit Charme und Humor. Obwohl es sich bei den potentiellen Angreifern immer um Männer handelt, werden diese nie pauschal als Feindbilder aufgebaut. Ich möchte ihr hier ganz speziell für ihr Engagement danken, und freue mich, dass sie auch weiterhin mit dabei ist!

Öffentlichkeitsarbeit

Artikel über Selbstverteidigungslager in Pfäffiker/In und verschiedenen Lokalblättern.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

- Kontaktgespräche Jugend und Freizeit in Pfäffikon
- Konferenz der Beratungsstellen im Bezirk Pfäffikon
- JugendberaterInnen-Treffen der Beratungsstellen im Kanton Zürich
- Arbeitsgruppe Zürcher Aids-Hilfe (Gesprächskreis zu den Themen: Geschlechtsspezifisches Arbeiten, Sexualität, Verhütung, Prävention)
- "Sozialkafi" Jugend- und Familienberatung Pfäffikon
- Projektgruppe "Frühintervention bei aggressiven Handlungen und risikoreichem Trinken"

Dank

Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinen Klienten und Überweisern, meinem Vorstand, meiner Supervisions-Gruppe, den verschiedenen Arbeitsgruppen und meiner Lager-Mitleiterin Elena Ibello (Jugi Fehrltorf) für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen.

Bilanz und Revisionsbericht 2005

Bilanz per 31. Dezember

	Bilanz per 31.12.04	Bilanz per 31.12.05
Aktiven		
Postkonto 85-415 888-3		2'803.95
Postkonto E-Deposit		7'002.55
ZKB, Depositenkonto	11'129.15	1'366.50
ZKB, Sparkonto	2'628.90	0.00
ZKB, Anlagesparkonto	20'299.95	20'431.75
Verrechnungssteuer	85.75	84.25
Transitorische Aktiven	132.30	0.00
Total Aktiven	34'276.05	31'689.00
Passiven		
Kreditoren	472.70	148.40
Transitorische Passiven	35.20	45.70
Eigenkapital am 1.1.	33'701.30	33'768.15
Spendenfonds Uebertrag	0.00	0.00
Mehraufwand (-) / Mehrertrag	66.85	-2'273.25
Eigenkapital am 31.12.	33'768.15	31'494.90
Total Passiven	34'276.05	31'689.00

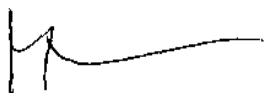
Hittnau, 16. Januar 2006 / Albert Berweger

Rechnungs-Revisorenbericht vom 22. Februar 2006

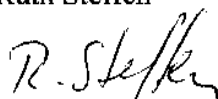
Wir haben die sauber und korrekt geführte Rechnung 2005 eingehend geprüft. Die Belege stimmen mit den Eintragungen überein. Wir empfehlen der Versammlung diese Rechnung zu genehmigen. Wir danken dem Kassier für seine gute Arbeit.

Die Revisorinnen

Margareta Bosshard



Ruth Steffen



Wir danken herzlich für die finanzielle Unterstützung (Juni 2005 bis Mai 2006):

Spenden:

- Regula Würgler-Zweifel, Pfäffikon
- Lotti und Christoph Pohl, Wila
- Kulturkommission Pfäffikon (Beitrag an Sommerlager)
- Möbelhaus Störchli, Pfäffikon
- Hans +und Edith Suter-Schmid, Pfäffikon
- Dunja Galovic, Pfäffikon
- Evelin Hanschitz, Wila
- Daniela und Hanspeter Mösch, Wila
- Peter und Maria May-Stutz, Hittnau
- Beatrice Gyssler, Hittnau
- Politische Gemeinde Hittnau
- Walter Bachofner-Stiftung
- Gemeinnützige Gesellschaft Fehraltorf

Kollekten:

- Reformierte Kirchgemeinde Sternenbergl
- Reformierte Kirchgemeinde Wila
- Reformierte Kirchgemeinde Hittnau
- Reformierte Kirchgemeinde Lindau
- Reformierte Kirchgemeinde Fehraltorf
- Reformierte Kirchgemeinde Weisslingen
- Reformierte Kirchgemeinde Russikon
- Reformierte Kirchgemeinde Wildberg

Gönnerschaften:

- Marianne und Ueli Kuhn, Winterberg
- Paul Gaille, Madetswil
- Regula Bühler, Hittnau
- Kaspar Thalmann, Uster
- Katholische Kirchgemeinde St. Benignus (Russikon, Fehraltorf, Pfäffikon, Hittnau)

**unsere neue PC - Kontonummer lautet:
85-415888-3**

Wir sind auch in Zukunft auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wenn Sie uns mit einem regelmässigen Beitrag helfen wollen, benützen Sie bitte die Gönnerkarte auf der hintersten Seite. Auch für einmalige Unterstützung sind wir dankbar.

Wenn Sie den Jahresbericht nicht mehr möchten, teilen sie uns dies bitte mit. (Telefon, Fax oder Mail) – vielen Dank.

Für Jugendliche

Hilfe bei:

- der Suche nach Wohnmöglichkeiten, Therapieplätzen, Ärzten
- Beziehungsschwierigkeiten, Ängsten, Einsamkeiten
- Fragen zur Sexualität, Aids und Suchtproblemen
- Konflikten mit Eltern, Geschwistern, Freunden und Freundinnen, Lehrern und Lehrmeistern
- Schul- und Arbeitsproblemen jeder Art

Für Eltern:

Beratung bei Konflikten mit heranwachsenden Kindern, in verfahrenen Familiensituationen, bei Ablösungsschwierigkeiten, Schulauffälligkeiten und Suchtproblemen.

Konkrete Hilfe bei der Suche nach Therapieplätzen und rechtlicher Beratung.

Die Beratungen sind kostenlos, vertraulich und nicht an eine Konfession gebunden.

Prävention

Konfirmandenunterricht zu lebenskundlichen Themen wie z.B.: Freundschaft/Liebe, Selbstbild/Fremdbild, Frau-Sein/Mann-Sein, Sexualität, Sucht usw.

Organisation und Durchführung von Elternseminaren

Sommerferienlager für Jugendliche

Anregen und Begleiten von Projekten mit Jugendlichen



Wandschmuck im Beratungsraum

Jugendberatungsstelle

Telefon und Fax: 044 950 53 31
e-mail: k.jugendberatung@bluewin.ch
Homepage: www.k-jugendberatung.ch

Adresse: Hochstrasse 4, 8330 Pfäffikon

Sprechstunden: Nach telefonischer Vereinbarung

Beraterin: Frau Susanna Steiner, Sozialarbeiterin FH
Systemische Paar- und Familientherapeutin

Postkonto: 85-415888-3
Kirchlicher Verein für Jugendberatung in der
Region Pfäffikon
8330 Pfäffikon ZH

Vorstandsmitglieder

Bernhard Lätsch	Hittnau	Tel. 044 950 58 72	Präsident
Andrea Brändle	Pfäffikon	Tel. 044 950 03 30	Vize-Präsidentin
Therese Schmid	Weisslingen	Tel. 052 384 15 34	Finanzen
Gudrun Mandic	Lindau	Tel. 052 345 17 48	Aktuarin
Manfred Hirschi	Sternenberg	Tel. 052 386 13 01	

weitere Delegierte

Ruth Steffen	Fehraltorf	Tel. 044 954 12 87	Revisorin
Margaretha Bosshard	Wildberg	Tel. 052 385 15 18	Revisorin
Paul Fischbacher	Russikon	Tel. 044 954 28 48	
Michael Inauen	Bauma	Tel. 052 386 17 92	
Heidi Noll	Wila	Tel. 052 385 12 34	

Buchhaltung

Albert Berweger		Tel: 044 950 09 06
Schlossrain 10	8335 Hittnau	Fax. 044 951 09 71

Trägerschaft

Kirchlicher Verein für Jugendberatung in der Region Pfäffikon

Mitglieder sind die reformierten Kirchgemeinden von:

Bauma, Fehraltorf, Hittnau, Lindau, Pfäffikon, Russikon,
Sternenberg, Weisslingen, Wila, Wildberg

Ausfüllen und senden an: Kirchliche Jugendberatung Region Pfäffikon
Hochstrasse 4
8330 Pfäffikon

Ich/wir werde(n) Gönner der Jugendberatungsstelle.
bis auf Widerruf zahle(n) ich/wir jährlich

..... Franken ein.

Name: Vorname:

Adresse: Ort:

Datum: Unterschrift: